

## Digitalisierung der Finanzwirtschaft

Die Digitalisierungswelle hat die Finanzwirtschaft erfasst. Bislang sind es überwiegend branchenfremde Anbieter, die gekonnt auf ihr „surfen“. Doch die Banken kommen ins Handeln. Um auf dem hart umkämpften Digital-Banking-Markt zu bestehen, arbeiten sie an innovativen Geschäftsmodellen. Welche sich langfristig durchsetzen, wurde auf dem Branchentreffen „die bank.das netzwerk“ im Juni in Düsseldorf diskutiert. Hochrangige Finanzexperten debattierten darüber, ob sich eine Kooperation mit Fintechs lohnt und wie das Banking in zehn Jahren aussieht. Das Fazit der Veranstaltung lautete: Fintechs beleben das Geschäft. Sie treiben Innovationen voran und zwingen Banken, sich fürs digitale Zeitalter fit zu machen. Und das so schnell wie möglich, denn der zu verteilende Kuchen im Digital Banking wird nicht größer. Aktuell gibt es rund 300 Geschäftsmodelle, die in den Bereichen Bezahlen, Anlegen, Investieren und Finanzieren um Marktanteile kämpfen. Rund ein Drittel stammt aus dem Bereich „Mobile Payment“. In den nächsten zwei bis drei Jahren wird zwangsläufig die Konsolidierung einsetzen. Langfristig werde nur noch ein Zehntel der Anbieter auf dem ohnehin sehr begrenzten Markt eine ernste Rolle spielen, so die Finanzexperten. Auf die Frage, wie Banking in zehn Jahren aussieht, hatten sie unterschiedliche Antworten. Ein mögliches Szenarium prognostizierte das TME-Institut. Nach dessen Auffassung wird es 2025 für Bankkunden nur noch eine statt unzähliger Plattformen geben. Einmal angemeldet, könne der Kunde zwischen unterschiedlichen digitalen Finanzdienstleistungen wählen und sich für die „Best of Breeds“-Lösungen entscheiden, die seine Bedürfnisse optimal abdecken. Technisch arbeiten die Programme nahtlos zusammen. Im Vordergrund stehe dann nicht mehr der Anbieter des Digital Services, sondern allein das Leistungsversprechen. Mehr unter: ► [www.tme-ag.de](http://www.tme-ag.de)

## Immer mehr Menschen kaufen mobil ein

Der Trend in Richtung Mobile Commerce ist ungebrochen: Einer Verbraucherbefragung des Bundesverbandes E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (BEHV) und der Creditreform Boniversum GmbH (Boniversum) zufolge nutzen mittlerweile knapp zwei Drittel der Tablet- und Smartphone-Besitzer die Geräte auch zum mobilen Einkauf. Für die repräsentative Erhebung wurden das fünfte Jahr in Folge über 1 000 Personen zu ihrer Nutzung von Smartphones und Tablets für Einkauf und Bezahlung im Internet befragt. Erhebungszeitraum war das Frühjahr 2015. Die Ergebnisse in Kürze: 64 Prozent der Besitzer von Mobile Devices nutzen diese auch für den digitalen Einkaufsbummel. Das entspricht einer Steigerung von sieben Prozentpunkten (2014: 57 Prozent). Wenngleich nach wie vor Männer und junge Personengruppen den Mobile Commerce dominieren, so zeigt die Befragung doch über alle Alters- und Einkommensgruppen deutliche Zuwächse.

Während bei den Konsumenten zwischen 18 und 39 Jahren der mobile Einkauf bereits längst angekommen ist (2015: 80 Prozent; 2014: 74 Prozent), stieg die Quote in diesem Jahr auch bei den Personen über 40 Jahre erstmals auf mehr als 50 Prozent (2015: 54 Prozent; 2014: 48 Prozent). Mit 67 Prozent (2014: 59 Prozent) ist die Nutzung bei Männern immer noch leicht überdurchschnittlich – bei den Frauen beträgt der Wert 61 Prozent (2014: 56 Prozent). Ein etwas verändertes Bild zeigt sich, wenn man den Blick auf die Zahlungswege richtet, für die sich die Nutzer beim Einkauf mit dem Smartphone oder Tablet entscheiden. Erstmals seit Beginn der Erhebung im Jahr 2011 haben sich etwas weniger Nutzer als im Vorjahr für Mobile-Payment-Dienstleister entschieden (2015: 48 Prozent; 2014: 50 Prozent), die traditionellen Bezahlwege (38 Prozent) sowie die Zahlung über den Netzanbieter (zwölf Prozent) konnten ein leichtes Plus von jeweils einem Prozentpunkt verbuchen. ► [www.boniversum.de](http://www.boniversum.de)

## Familienstand und Kredit

Welche Wünsche erfüllen sich verheiratete Paare? Wirkt sich die Familiengröße auf die Wahl eines Kredits aus? Und finanzieren geschiedene Personen anders? Diesen Fragen ist das Finanzvergleichsportal „Finanzcheck.de“ nachge-



Quelle: Finanzcheck.de

gangen und hat Folgendes herausgefunden: Die überwiegende Mehrheit der Kreditnehmer ist kinderlos. Erst relativ weit abgeschlagen folgen Paare mit einem oder zwei Kindern – nur eine geringe Anzahl der Kreditnehmer zählt zu den Großfamilien und hat mehr als fünf Kinder. Je nach Größe der Familie wählt diese eine andere Art von Kredit: Während Paare ohne Familienzuwachs vorwiegend nach einem Kredit für einen neuen Fernseher oder sonstige Geräte wie PC, Tablet oder Smartphone suchen, setzen Paare mit mehreren Kindern vor allem auf die Finanzierung einer Renovierung oder aber eines neuen oder gebrauchten Autos. Geschiedene Personen stehen häufig vor einem Neuanfang und wünschen sich neuen Schwung und Veränderung in ihrem Leben. Sie sind an einer Umschuldung bestehender Kredite, der Finanzierung einer Renovierung

oder aber sonstiger Einrichtungsgegenstände interessiert. Auffällig sei, so teilte die Plattform mit, dass bei verheirateten Paaren meist der Mann als Kreditnehmer auftrete, während geschiedene und getrennt lebende Kreditnehmer überwiegend weiblich seien. ► [www.finanzcheck.de](http://www.finanzcheck.de)

## Veranstaltungshinweis

**Compliance Officer (Univ.):** Eine starke und effiziente Compliance-Organisation ist notwendig, um in Zeiten wachsender Bürokratie das Risiko von Gesetzesverstößen

zu minimieren. Dieser Zertifizierungskurs am Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW) an der Universität Augsburg bereitet gezielt auf die vielschichtigen Aufgaben des Compliance Officers vor und wird in Kooperation zwischen der juristischen und finanzwirtschaftlichen Weiterbildung des ZWW angeboten. So will das Institut sicherstellen, dass sowohl die juristische, als auch die betriebswirtschaftliche Seite der Compliance im Kurs abgedeckt wird. Die 10. Zertifizierung am ZWW startet am 9. Oktober 2015. Ansprechpartnerin ist Dr. Walburga Schettgen-Sarcher, Telefon 0821/598 4730.

► [www.zww.uni-augsburg.de/compliance](http://www.zww.uni-augsburg.de/compliance)